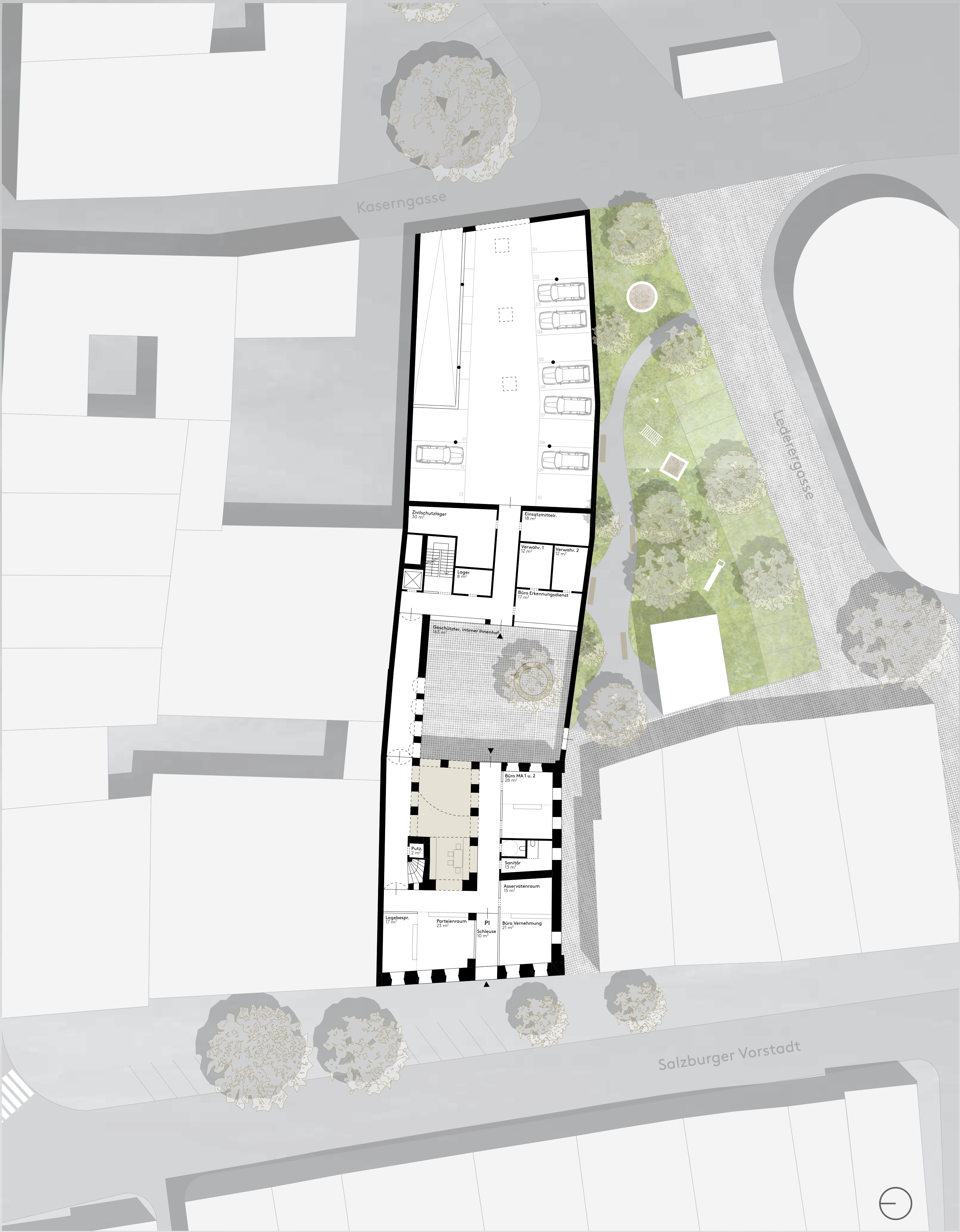


Haus Braunau  
Nach Regen kommt Sonnenschein!  
Architektur spiegelt Bauweise, Form und Materialität  
aber auch das Zeitgeschehen einer Epoche wider und hinterlässt Spuren, die in der Bausubstanz zumeist erkennbar sind. Nun ist es an der Zeit, Geschichte neu zu schreiben!

AUSEINANDERSETZUNG - „Umgangsweise mit belasteter Geschichte“  
Leugnen, verdrängen, wegreiben oder umbauen?  
Das gegenständliche Stadthaus trägt zweifellos eine schwere Bürde, ist aber weit davon entfernt, unter dem Begriff NS-Architektur, mit ideologisch geprägter Bauweise, eingereicht werden zu können. In vorliegendem Fall ist ein gewöhnliches Gebäude belastet und für den historischen Luten auf den ersten Blick nicht als ein Profanbau aus der NS-Zeit zu erkennen, - dennoch muss hier jeder Ansatz der Ermöglichung einer Erinnerungskultur bestmöglich und dauerhaft unterbunden werden.  
Eine materielle Veränderung durch einen bedarfsgerechten Umbau wird die geschichtliche Einordnung und Erinnerung zurückdrängen; auch wenn der Ort als solcher seinen Nimbus behalten wird, so wird er dennoch in einer Art und Weise transformiert, welche eine Rückbesinnung erschwert.  
Aus diesem Grund erscheinen zwanghafte Rückbesinnungen, (zur Verdeutlichung einer Vergangenheitsbewältigung) mit überzogenen Anleihen aus vergangenen Zeiten, banalisierend und kulissenhaft! - Daher sehen wir eine neue funktionale und angemessene, gestalterische Schlichtheit als beste Lösung im Umgang mit der Geschichte dieses Hauses.

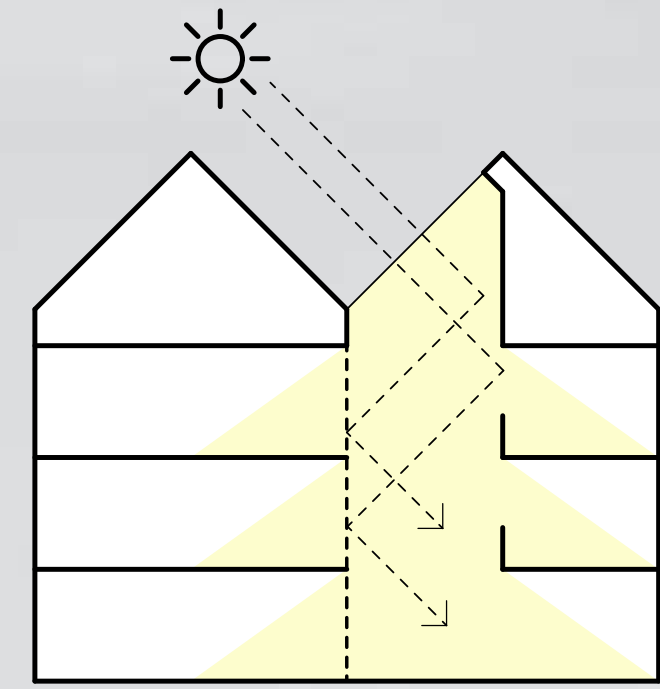


LAGEPLAN | 1:500



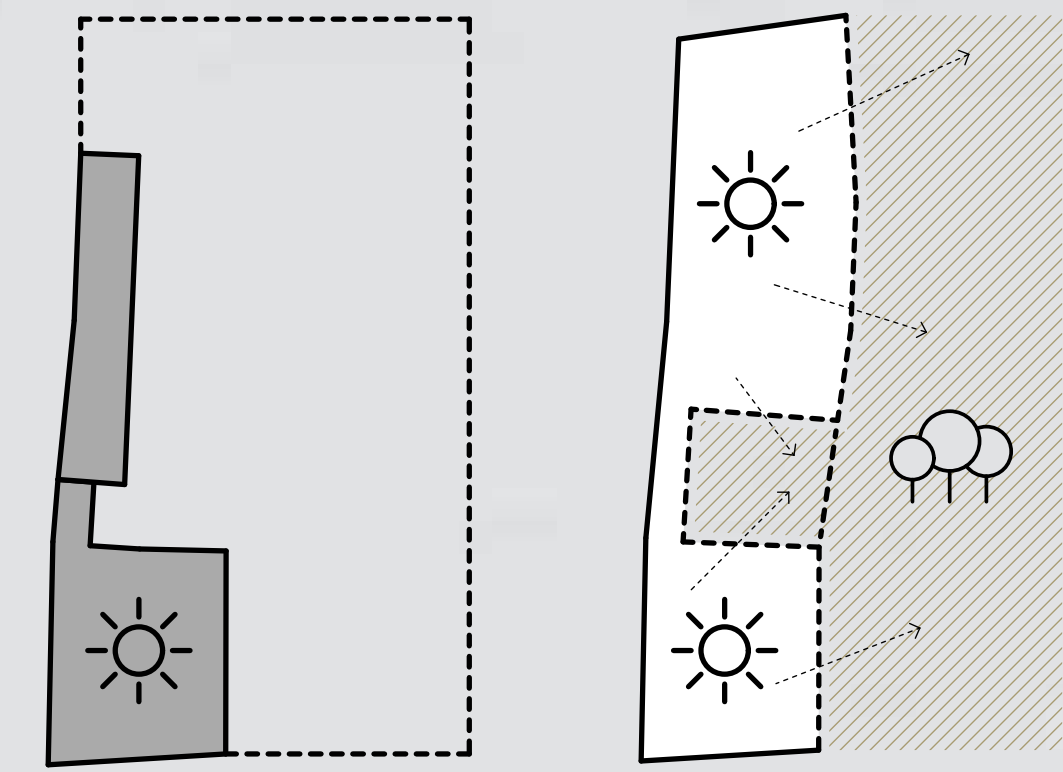
ERDGESCHOSS | 1:200

ENTWURFSANSATZ - „Licht und Luft!“  
Absicht bei der Neustrukturierung ist es, eine Balance zwischen Alt und Neu zu schaffen, ohne dabei eine klare Unterscheidung der zeitgeschichtlichen Strukturen zu thematisieren. Eine funktionale Überführung in ein zeitgemäßes Bürogebäude, dass im Zusammenspiel mit dem rückwärtigen Neubau und der „hinteren Platzgestaltung“, einen den Funktionen angepassten Stadtraum neu definiert.  
Die zur Errichtung der Polizeidienststelle notwendigen baulichen Eingriffe folgen dabei einem befriedenden, atmosphärischen Entwurfsgedanken von LICHT vs. Schatten sowie OFFENHEIT und LUFT vs. Enge. Durch den Abbruch der bestehenden Nasszellen, wird im hinteren Gebäudeteil des Altbaus ein großzügiger, über alle Geschosse führender Lichthof ausgebildet, der die innere Struktur des Hauses offenlegt und gleichzeitig viel Licht bis tief in das Gebäudeinnere bringt. - Dadurch entsteht eine offene und lichtdurchflutete Raumstruktur, die mit der ursprünglichen Gestalt des Hauses und seiner damaligen Nutzung vollkommen gebrochen hat!  
Die weitgehend offene Raumstruktur unterstützen fließende Raumübergänge, sodass statt ursprünglicher Enge, offene und helle Büroräumlichkeiten entstehen. Diese neue Raumklima soll nicht nur den Nutzern zu Gute kommen, sondern auch dem Parteienverkehr einen bürgerlichen Eindruck vermitteln.  
Die entscheidendste Umformung wird aber bei der eigentlichen Formsprache des Hauses sichtbar. Das gesamte Gebäude wird auf eine schlichte Hausfassade, mit groben Strukturputz, wie er früher für einen Großteil der gewöhnlichen Bauten aus dem 19. Jahrhundert charakteristisch war, zurückgeführt. Diese zurückhaltende und homogene Fassadengestaltung ist Grundlage für eine adäquate Gestaltung, ohne überzogene Anleihen aus scheinbar vergangenen Zeiten aufzunehmen.  
(Die schräge Sockelzone wird begründet wodurch dem Gebäude seine Schwere genommen wird, der Eingang verlegt und die Ornamentik der Fensterverzierung abgeschlagen).  
Im Inneren sorgen bestehende und neue Blick- und Sichtbeziehungen für leichte Orientierung, von außen betrachtet bleibt die Gliederung der Altbaustruktur, allerdings ohne die ehemals identitätsstiftenden Fassadenelemente, weitgehend erhalten.



Konzept Lichthof

STÄDTEBAU - „Platzgestaltung und Stadtraum!“  
Mit dem seit vielen Jahren leerstehenden, „kleinbürgerlichem“ Haus, mitten im Ort, (am Durchgang der Schmiedgasse gelegen), ist auch der dahinterliegenden Platzbereich zur Restfläche gekommen.  
Der derzeitige Platz ist durch die parkenden Autos gekennzeichnet und steht in keinerlei Beziehung mit den umliegenden Gebäuden. Der neuen Nutzung des Bestandsgebäudes entsprechend, ist zum einen aus sicherheitsrelevanten Gründen und zum anderen im Sinne der Stadt Braunau, aus stadträumlichen Überlegungen, die Neugestaltung dieses Platzes von Bedeutung.  
Um beide Überlegungen zu vereinen wird vorgeschlagen, diese Fläche als kleinen Park auszubilden. Eine urban gestaltete Parkfläche, die bis zur Fassade des Erweiterungsbaus herreicht, diesen optisch mit diesem Platz verbindet und die Möglichkeit für Versammlungen dauerhaft unterbindet.  
STATIK - LICHT vs. Schatten!  
Auf Grund der funktionalen Neustrukturierung sind gerade im Erdgeschoss massive Eingriffe in das baustatische Gefüge notwendig.  
Die Gewölbe werden bei den Büroräumlichkeiten (außer beim Gebäudedurchgang und Arkadenhof) abgetragen und durch eine Betonrippendecke ersetzt.  
Die Kubatur des ursprünglichen Baus wird aufgegriffen, - die gesamte Neustrukturierung jedoch in die heutige Zeit (Offenheit, Licht und Transparenz) übersetzt.  
Im Gebäudeinneren wird ein Lichthof über alle Geschosse eingeschnitten. Dadurch wird viel Licht bis in das Gebäudeinnere geführt und ein offenes, lichtdurchflutetes Herz geschaffen.  
MATERIALITÄT - Übersichtlich und Harmonisch  
Beton, Holz und Putzoberflächen sind die maßgebenden Materialitäten. Diesen „massiven“ Baustoffen wird das Element „Glas“ gerade bei den Bürorinnenwänden entgegengesetzt. Raumhöhe Verglasungen, die die Raumgröße über die optisch durchgehende Geschosdecke erkennen lassen.  
BAUKUBATUR - Stadtbaustein  
Eigenständigkeit und Schlichtheit sind Überbegriffe für diesen „neuen“ Stadtbau-stein, ohne jedoch auf eine selbstverständliche Präsenz im Stadtraum zu verzichten. Das untersteckende gerade beim Neubau das kompakt proportionierte Bauvolumen. Die einzelnen Baukörper nehmen unterschiedliche Volumina auf und spiegeln die unterschiedlichen Höhen der Nachbarbebauungen wider. - Genau diese Balance aus Eingliederung und Selbstbewusstsein, Weiterführung und Neuinterpretation steht für unseren Entwurfsansatz.  
TECHNIK  
Die Gebäude werden mit einem Minimum an Technik konzipiert, beide Gebäudeteile jedoch mit einer getrennt angeordneten, kontrollierten Wohnraumlüftung ausgestattet. Über einen Doppelboden und über in die Decke (Beton) eingelegten Leitungsführung, werden die einzelnen Räume versorgt.



Ein offenes, helles und atmosphärisches Bürogebäude mitten auf einem grünen, urbanen Platz gelegen.



WESTANSICHT | 1:200



OSTANSICHTEN | 1:200

